

AMBULANTE DIENSTE

Jahreshauptversammlung

LfK hadert mit Generalistik und tariflicher Entlohnung

Der Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW (LfK) will eine Anpassung der Ausbildungsverordnung. Andrea Lippmann wird als Vorstandsvorsitzende bestätigt.



Vorstandsvorsitzende Andrea Lippmann (Mitte), stellvertretende Vorstandsvorsitzende Nora Jürgens (links) und Schriftführer Bernd Leidecker (rechts)

Foto (Archiv): LfK

Köln/ Mülheim an der Ruhr // „Seit der Einführung der generalistischen Ausbildung bekommen wir unsere Auszubildenden kaum noch zu Gesicht“, kritisierte Andrea Lippmann, Vorstandsvorsitzende des Landesverbandes freie ambulante Krankenpflege NRW (LfK), auf der Jahreshauptversammlung des Vereins in Mülheim

an der Ruhr am 21. Juni. „Die Altenpflege droht gegenüber der Krankenpflege ins Hintertreffen zu geraten. Wir fordern daher, die Ausbildungsverordnung anzupassen, damit wir eine fundierte Ausbildung sichern und dem Fachkräftemangel in unserem Bereich durch Qualifizierung begegnen können“, warnte Lippmann.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt des LfK ist die „tarifliche Entlohnung“. „Wir alle möchten unsere Mitarbeiter so entlohnen, wie es der wertvollen Arbeit, die sie leisten, entspricht. Allerdings benötigen wir dafür auch die Möglichkeit, die Löhne zu refinanzieren – das ist existenziell für uns. In Nordrhein-Westfalen stocken die Verhandlungen der privaten Verbände mit den Kassen dazu jedoch“, berichtet Lippmann. „Wir streben im SGB XI ein vereinfachtes Verfahren an: Für die Auswahl bestimmter tariflicher Entlohnungen würden entsprechende Punktwerte und Hausbesuchspauschalen zur Refinanzierung angeboten. Ohne eine Einigung müsste jeder private Dienst in die Einzelverhandlung und das wäre allein zeitlich nicht machbar.“

Genauso wichtig sei die Refinanzierung der steigenden Personalkosten über den SGB V-Bereich, der für die meisten Betriebe ebenfalls einen großen Teil der Leistungen umfasst. „Hier gestalten sich die Verhandlungen derzeit ebenfalls sehr schwierig. Dabei drängt die Zeit. Einerseits sollen wir Tariflöhne ab September umsetzen, andererseits geht dies nur mit einer entsprechenden Refinanzierung. Hier sind wir als Verbände in der VAG NW ebenso gefordert wie die Landesverbände der Pflege- und Krankenkassen in NRW“, sagt die wiedergewählte Vorsitzende des großen Landesverbands.

Kein Wettbewerbsnachteil

„Wettbewerb unter fairen Bedingungen ist gut für die Gesellschaft und für das Produkt „Pflege“, bekräftigte Nora Jürgens, die seit 2020 das Amt der stellvertretenden Verbandsvorsitzenden innehat. „Das gilt ganz besonders für den Wettbewerb um Fachkräfte, der seit Jahren im Pfl-

denzeit weitere wichtige Aufgaben an, so der wiedergewählte Vorstand. Besonders in den Bereichen Ausbildung, Entbürokratisierung und Digitalisierung sei in den kommenden Jahren noch viel zu tun.

Fünffacher Aufwand

„Der Arbeitsaufwand für Dokumentation hat sich in den mehr als 30 Jahren, die ich meinen Pflegedienst führe, verfünffacht – das ist nicht hinnehmbar“, fügt Schriftführer Bernd Leidecker an.

LfK-Geschäftsführer Christoph Treß kündigte an, dieses Thema im kommenden Jahr verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken und die Verbandsmitglieder beispielsweise bei der anstehenden Anbindung an die technische Infrastruktur (IT) eng zu begleiten und zu unterstützen.

Die anwesenden Mitglieder des LfK stimmten für die Ernennung von Ute Sommers zum Ehrenmitglied des Verbands. Die Bocholterin, die ihren eigenen Pflegedienst in diesem Jahr abgegeben hat, war bereits in den 1990er Jahren Gründungsmitglied des LfK. Sie kündigte an, sich auch künftig für die häusliche Pflege im Land einzusetzen: als Kandidatin für die „Ambulante Liste“ bei der Wahl zur NRW-Pflegekammer im Herbst.

(ck/ton)

// Ohne eine Einigung müsste jeder private Dienst in die Einzelverhandlung und das wäre allein zeitlich nicht machbar. //

Andrea Lippmann

gebereich herrscht. Zusammen werden wir es schaffen, die Regelungen so zu gestalten, dass die ambulante Pflege keinen Wettbewerbsnachteil erfährt.“

Die Vorstandsvorsitzende Andrea Lippmann, ihre Stellvertreterin Nora Jürgens sowie Schriftführer Bernd Leidecker wurden für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Neben dem Thema „Tarif“, das eng mit der Existenzsicherung der Pflegedienste und Tagespflegereinrichtungen im Land verknüpft ist, stünden